

Rede

von

Oliver Lottke, MdL

zu TOP Nr. 27b

Fragestunde

**Erste Kältetote in Deutschland - Welche Maßnahmen
will die Landesregierung zur Verhinderung weiterer
Kälteopfer unternehmen?**

Anfrage der Fraktion der AfD – Drs. 18/2021

während der Plenarsitzung vom 15.11.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn das Thema wohnungsloser Menschen nicht so ernst wäre, und ich sage Ihnen deutlich, es ist mir und uns von der SPD-Fraktion sehr ernst, müsste man Ihnen, meine Damen und Herren von der AfD, zu Ihrer Anfrage sagen: Sie könnten den Wohnungslosen prima helfen, wenn Sie die heiße Luft, die Sie hier im Landtag und anderswo ständig produzieren, für diesen Personenkreis gerade in der kalten Jahreszeit nutzbar machen. So aber bleibt es heiße Luft – nutzlos wie immer.

Denn, meine Damen und Herren, wenn die Anfrage der AfD wirklich ernst gemeint wäre und eine Verbesserung der Situation wohnungsloser Menschen zum Ziel hätte, dann wäre Ihnen aufgefallen, dass die originäre Verantwortlichkeit im kommunalen Bereich liegt.

Dieses Wissen ist gar nicht so exklusiv, Sie hätten das bei der von Ihnen zitierten Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) nachlesen können – aber dafür hätten Sie sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigen müssen, und das liegt Ihnen nun mal nicht. Und dann hätten Sie ehrlicherweise auch zitieren müssen, dass die BAG W das Recht auf Wohnung ausdrücklich auch Migrantinnen und Migranten zuspricht. Aber wie gesagt, diese Erkenntnis gewinnen nur ernsthaft an der Sache Interessierte. Und Menschen mit Migrationshintergrund gehören – freundlich formuliert – ja eh nicht zu Ihrer Kern-Klientel.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder Sie wissen es wirklich nicht, oder Sie wollen uns für dumm verkaufen und die Menschen im Land gleich mit. Ich habe eine starke Vermutung, was die richtige Antwort ist, aber auch die andere Variante ist schlimm.

Anrede,

nun können Sie ja sagen: Was regt der Lottke sich so auf – als wenn der das besser wüsste. Genau, weiß er, der Lottke. Bevor ich in den Niedersächsischen

Landtag gewählt wurde, habe ich langjährige Erfahrungen sammeln dürfen als Einrichtungsleiter einer Bremerhavener Gesellschaft, die sich um Jugendhilfe, Justiz und eben wohnungslose Menschen kümmert.

Wer sich mit der Situation wohnungsloser Menschen ernsthaft beschäftigt, findet sehr schnell Gründe, warum viele Obdachlose trotz bestehender Unterkünfte diese nicht nutzen: Sie haben Angst vor Gewalt, viele Unterkünfte sind schlicht zu voll oder erlauben nicht, dass Hunde mitgebracht werden. Damit wir uns nicht missverstehen: Ich bin sofort dabei, wenn wir ernsthaft mit den Kommunen in den Dialog kommen wollen, was das Land tun kann, um sich auf gemeinsame Standards für die Ausstattung und die Qualität bei der Unterbringung zu einigen, die auch die Akzeptanz der Betroffenen finden.

Aber bleiben wir nochmal bei der Prüfung der Ernsthaftigkeit Ihrer Fragestellungen: Welche politischen Initiativen gab es denn bisher seitens der AfD für von Obdachlosigkeit betroffene Menschen? Den Blick ins Programm können Sie sich sparen, liebe Kolleginnen und Kollegen: Die AfD, die sich in ihren populistischen Ergüssen immer als die Partei der kleinen Leute verkaufen will, ist in Wahrheit die der Eliten und Bonzen, die Partei der sozialen Kälte, die der Ausgrenzung und der Spaltung. Hören Sie auf, die Menschen im Land und uns hier im Hause für dumm zu verkaufen!

Anrede,

wenn man sich umschaute, gibt es viele gute Beispiele in den Kommunen, wie sich ein Mosaik aus vielfältigen Hilfen für obdachlose Menschen zusammensetzt. Da gibt es Kältebusse, U- und S-Bahn-Stationen werden in der kalten Jahreszeit als Schlafplätze geöffnet, und lokale Initiativen bringen sich ein mit konkreten Hilfsangeboten menschlich würdiger Solidarität.

Unbestritten ist, dass noch mehr getan werden muss, denn jeder obdachlose Mensch, der in der Kälte stirbt, ist einer zu viel. Kommunal müssen mehr dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden, die den Ansprüchen an ein Mindestmaß an Privatheit genügen, tagsüber und auch nachts aufgesucht

werden können und die Mitnahme von Hunden erlauben. Dort, wo Aufenthaltsdauern befristet sind, müssen diese Einschränkungen aufgehoben werden. Spezielle Schutzräume für wohnungslose Frauen sind ebenso notwendig wie besondere Rufnummern auf kommunaler Ebene, bei denen sich zivilcouragierte Menschen in Notfällen melden können, wenn sie eine hilflose, durch Kälte gefährdete Person auffinden.

Anrede,

klar ist aber auch, dass all diese Maßnahmen nicht darüber hinwegtäuschen können, dass der beste Schutz vor einer lebensbedrohlichen Kälte eine eigene, beheizbare Wohnung ist. Deshalb begrüße ich, dass unser Bauminister Olaf Lies unlängst angekündigt hat, der zunehmenden Knappheit bezahlbaren Wohnraums in Ballungsräumen mit dem Bau von 40.000 zusätzlichen Wohnungen in den nächsten Jahren zu begegnen. Die Kehrseite des Wachstumslandes Niedersachsen darf nicht sein, dass wir zulassen, dass dabei Menschen aus unteren Einkommenschichten abgehängt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.